

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **55/56 (1910)**

Heft 21

PDF erstellt am: **24.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Luzerner Luftschiffhalle. — Villa Walther in Pullach-München. — Brunnen-Fundation eines Wohnhauses. — Allgemeine Theorie über die veränderliche Bewegung des Wassers in Leitungen. — Miscellanea: Städtische Bauten in Zürich. Der II. internat. Kältekongress. Der Verein schweizerischer Konkordatsgeometer. Künstlicher Kautschuk. Gewerbeausstellung Zürich 1912. Neues Leitungsmaterial für elektrische

Anlagen. Lokomotivlieferungen „auf Probe“ für die französische Südbahn. — Konkurrenz: Schlachthaus in Zug. Post- und Gemeindegebäude in Colombier. — Nekrologie: G. Hirzel-Koch. Dr. A. Stadler. — Vereinsnachrichten: Ingenieur- u. Architekten-Verein St. Gallen. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein, G. e. P.: Stellenvermittlung. Tafeln 65 bis 68: Villa Walther in Pullach-München.

Band 55.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 21.

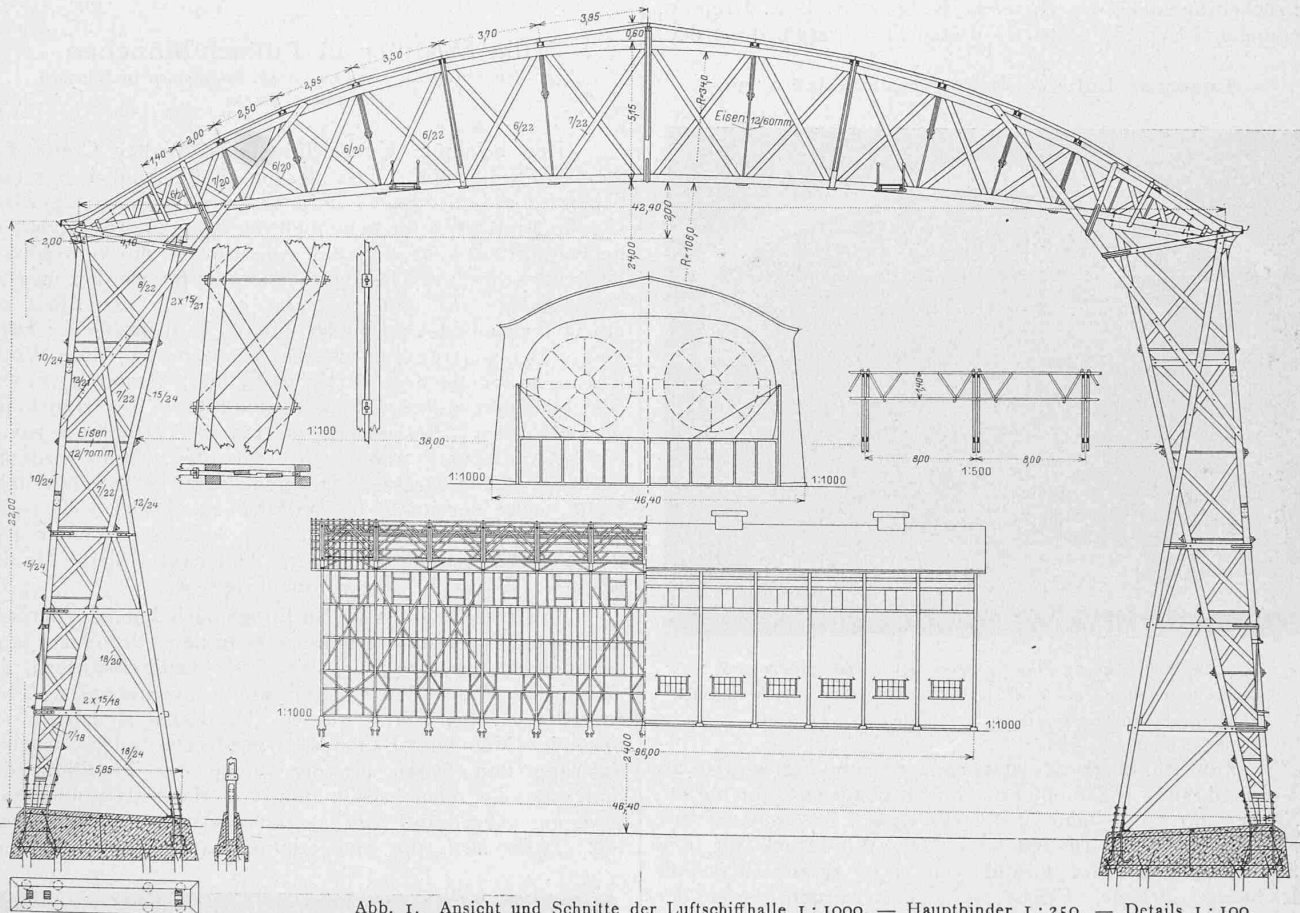


Abb. 1. Ansicht und Schnitte der Luftschiffhalle 1:1000. — Hauptbinder 1:250. — Details 1:100.

## Die Luzerner Luftschiffhalle.

Nach dem Vertrage, den das Luzerner Kur-Komitee, bzw. eine in Luzern hierzu gegründete „Genossenschaft Aéro“ mit der Pariser „Compagnie générale transaérienne“, vorläufig auf die Dauer eines Jahres abgeschlossen hat, verpflichtet sich die letztgenannte Unternehmung mit zwei Luftschiffen von 4500 bzw. 7000  $m^3$  Inhalt, entsprechend einer Tragfähigkeit von 8 bzw. 15 Passagieren, von Luzern aus regelmässige Vergnügungs-Rundfahrten auszuführen. Die beiden unstarren Luftschiffe stammen aus den Werkstätten der Gesellschaft *Astra* in Billancourt bei Paris, aus denen die bekannten Luftschiffe „Ville de Paris“, „Clément-Bayard“ u. a. hervorgegangen sind. Da die *Astra*-Gesellschaft Konzessionärin für den Bau der Wright-Flugapparate in Frankreich ist und sich auch mit dem Bau von Kugelballons befasst, ist beabsichtigt, auch Flieger- und Freifahrten zu veranstalten.

Um diese mannigfachen Veranstaltungen zu ermöglichen, war man genötigt, ein Flugfeld bereit zu stellen, das nun im Tribschenmoos in einer Ausdehnung von etwa 26 ha bei rund 400 m Breite gefunden werden konnte. Das Flugfeld liegt seiner ganzen Länge nach am linken Seeufer, etwa 10 Minuten vom Bahnhof entfernt. Es ist hier den Luftschiffen ermöglicht, aus den Richtungen von N-W über N bis N-O über den See her, also sehr flach gegen die Landungsstelle anzufahren. Zur Bergung der beiden Luftschiffe wird gegenwärtig in der Südost-Ecke des Flugfeldes das Hauptobjekt der Installation, die Luftschiffhalle erbaut, über deren interessante Holzkonstruktion wir an Hand des uns freundlich zur Verfügung

gestellten Berichtes, den Ingenieur *E. Lubini* dem Luzerner Kurkomitee erstattet hat, Näheres mitteilen können.

Die Halle ist zur Aufnahme von zwei Luftschiffen bestimmt und besitzt eine Länge von 96 m, eine Breite von 46 m und eine Höhe von etwa 30 m; im Lichten gemessen beträgt ihre Breite 38 m, die Höhe 24 m. (Siehe die Abbildung 1. Dieser ist beizufügen, dass beim Sichelträger die obere Gurtung aus zwei Hölzern von je  $16\frac{1}{27}$  cm, die untere aus zwei solchen von je  $15\frac{1}{27}$  cm besteht. Bei den Seitenpfosten setzen sich die äussere sowie die mittlere aufsteigende Strebe je aus zwei Hölzern von  $15\frac{1}{24}$  und  $10\frac{1}{24}$  cm zusammen, während die beiden Hölzer der innern Strebe die gleichen Abmessungen von je  $12 \times 24$  cm haben.)

Die seewärts gelegene Hallenöffnung wird durch niedere Schwenktore verschlossen, Seitenwände und Rückwand bilden Bretterreihen. Lüftungsaufsätze im Dach und Seitenfenster ermöglichen das Austreten allfällig entweichenden Gases, gewähren auch genügenden Luftzutritt. Der allgemeine Eindruck der Halle ist imposant und anmutig zugleich.

Ausschliesslich aus Tannenholz mit eisernen Bändern und Zugstangen konstruiert setzt sich das Traggerüst aus 13 Hauptbindern zusammen, von je 8 m Abstand, die durch Pfetten und durch die Querriegel und Andreas-kreuzer der Seitenwände solid unter sich verbunden sind. Jeder Hauptbinder besteht aus zwei, je 22 m hohen Seitenpfosten und einem Sichelträger von etwa 40 m Spannweite. Die Pfosten sind derart bemessen, dass sie nicht nur den Vertikalkräften, sondern auch den Biegemomenten, entstehend durch Winddruck auf die Seitenwände, Widerstand zu leisten vermögen. Da der sumpfige Baugrund nicht die